

## **Presseerklärung zum Artikel von G. Wex über den Kressbronner Neujahrsempfang**

Aus Sicht der GUBB verkennt Bürgermeister Enzensperger die Situation vollständig. Zwar ist es anerkennenswert, dass er sich um junge Familien sorgt, die angesichts steigender Immobilienpreise keine Wohnungen mehr erwerben können. Sein Appell an die anwesenden Politiker aus Land und Bund übersieht allerdings, dass die Überhitzung des Wohnungsmarktes in Kressbronn ein hausgemachtes Problem darstellt. Die hohen Preise resultieren letztlich aus den politischen Entscheidungen des Kressbronner Gemeinderates in der Legislaturperiode 2009 – 2014, mit deren Konsequenzen sich der neue Schultes äußerst schwer tut. Für Enzensperger sieht es so aus, als sei der Markt Schuld an der Misere. Er will nicht verstehen, dass sein Neuanfang ohne die Aufarbeitung der beiden Großprojekte Bodan und Ösch in Gefahr ist, auch wenn er das Gegenteil behauptet. Weil im Ösch keine Sozialwohnungen kommunal zu nutzen sind und Bodan erhebliche Flächenpotentiale verbrauchte, ist es zur unglücklichen Ist-Situation gekommen. Es gibt wegen der Einschränkungen des Flächennutzungsplanes nicht genügend Siedlungsflächen für Neubaugebiete, wovon ich und andere Kritiker der Bodan-Bebauung immer gewarnt hatten! Und weil Architekt Mayer weiter klagt und marktkonform den maximalen Profit aus dem Ösch ziehen will, gibt's auch keine gemeindeeigenen Sozialwohnungen an dieser Stelle.

Enzensperger scheint den Gott des Marktes anzuflehen, wenn er um die Erklärung bittet, wie sich auch Familien Wohnungen leisten können sollen. Mein Anwalt und ich haben ihm einen roten Teppich ausgelegt, den er hätte beschreiten können, indem er meinem Vergleichsvorschlag zugestimmt hätte. Dann wäre für ihn ein unbelasteter Neuanfang möglich gewesen! Doch er ließ sich stattdessen von Bgm ad Weiß und seinen Konsorten – so hießen für jenen die Kritiker der Bodan-Bebauung – an die Kandarre nehmen. Deren Intention lag und liegt allein darin, dass die Sünden der Legislaturperiode 2009 – 2014 weiterhin unterm Teppich bleiben – zudem es mir bis heute nicht gelungen ist, die neu gewählten Gemeinderäte von den schwierigen juristischen Zusammenhängen der Kommunalverfassung zu überzeugen. Der eindeutige Wahlsieg Enzenspergers dürfte in bdn.-wttbgn. CDU-Kreisen ein Jubilieren ausgelöst haben, das durchaus einen politischen Einfluss auf das Urteil des VG Sigmaringen gehabt haben könnte. In Kressbronn gärt jedenfalls ein CDU-Skandal erster Güte, für den bisher niemand die Verantwortung übernehmen will.

Die große Motivation unseres Jungschultes, die ihn zu rhetorischen Höhenflügen angetrieben hat, bekam erstmals einen Dämpfer, als sein Vorgänger sich nach dem Wahlsieg entgegen aller Gepflogenheiten einmischte. Er forderte den Gemeinderat unmissverständlich auf, meinem Vergleichsvorschlag zur Beendigung des Kommunalverfassungstreits nicht zuzustimmen. Kressbronns Schultes glaubte und glaubt an die Kraft des Wortes und die Wahrheit seiner Rede. Dass auch die Verwaltung an den Vorgängen 2009 – 2014 beteiligt war, müsste ihm eigentlich zu denken geben. Möglicherweise ist es seiner fehlenden Lebens- und Berufserfahrung zuzuschreiben, dass er sich in sein Schicksal fügt?! Bisher gibt es ja auch noch genügend Stimmen im Gemeinderat, die mir immer dann ins Wort fallen, wenn ich der Wahrheit zu nahe komme.